



Evangelium: Joh 15,1-8



Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe

weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Ich bin der wahre Weinstock.

Im Buch Exodus lesen wir, dass Gott sich Mose als der ICH-BIN-DA offenbart: Gottes Wesen ist es, da zu sein. In Jesus Christus erfährt die Selbstoffenbarung Gottes als der ICH-BIN-DA eine ganz neue Qualität. Gott kommt den Menschen in Jesus Christus in einer Art und Weise näher, die nicht zu überbieten ist. Er wird Mensch, einer von uns. Bei Johannes hören wir von Jesus siebenmal die Formulierung „Ich bin ...“. Diese Bilder können uns verdeutlichen, wer Gott ist und wie er zu uns Menschen ist. Sie stammen alle aus dem Alltagsleben zur Zeit Jesu und waren für seine Zeitgenossen selbst-verständlich.

Wir wissen heute kaum noch wie viel Arbeit und Mühe zum ertragreichen Erhalt eines Weinbergs nötig ist. Der Weinstock ist eine Kletterpflanze, die eine Möglichkeit braucht, irgendwo hochzuklettern und aus mehreren Teilen besteht: Die Wurzeln, die oft metertief in die Erde reichen und die Rebe so auch in trockenen Gebieten oder in sehr trockenen Jahren gut überleben lässt. Der Rebstamm kann bis zu 80 Jahre alt werden und besteht aus sehr hartem Holz. An ihm wachsen die Reben, die dann Trauben tragen. Bis zur Traubenernte ist es allerdings ein langer Weg. Ist ein passender Standort gefunden, muss der Boden vorbereitet werden. Das dauert circa zwei Jahre. Die Fläche muss erst einige Zeit brach liegen, bevor sie umgegraben und neue Erde aufgeschüttet werden kann. Zu Beginn ist es wichtig, dass ein gerade, kräftiger Stamm wächst. Dazu wird er an Stützpfehlen gebunden, damit Sturm und Unwetter ihn nicht abknicken können. Erst nach weiteren drei Jahren darf der Weinstock Trauben tragen. Damit ist der Mühe und Sorgfalt aber noch nicht Genüge getan. Stattdessen müssen sich nun jedes Jahr viele notwendige Arbeiten wiederholen, damit ein reicher Ertrag möglich wird.

Kurzum: Es geht in diesem Bild weniger um die Reben, die Frucht bringen, als um den Weinstock selbst. Denn er ist es, der die Nahrung und das Wasser aus dem Boden zieht und bis in die Reben pumpt. Der Weinstock hält die Reben fest, wenn es stürmt und aus ihm wachsen die Blätter, die die Reben vor der Sonne schützen. Der Winzer leistet immerfort sorgfältige, mühevoll Arbeit um überhaupt erst die Möglichkeit zu schaffen, dass die Reben Frucht bringen.

Ja, in diesem Bild liegt auch eine Aufforderung an uns: Bleibt in mir, haltet euch an meine Worte! Gleichzeitig zeigt es uns einmal mehr, Gott ist der ICH-BIN-DA. Jesus gibt uns die Kraft, die wir brauchen.